

GLOBAL FORUM ON MODERN DIRECT DEMOCRACY 2024 IN BUCHAREST, RUMÄNIEN

Schlussbericht zur zwölften Weltkonferenz der Volksrechte, dem „Global Forum on Modern Direct Democracy“, vom 15. bis 18. Mai 2024 in der rumänischen Hauptstadt Bukarest

Vertrauen: Wiederaufbau der Grundlagen für eine demokratische Widerstandsfähigkeit

Die zwölfte Weltkonferenz der Volksrechte, das „Global Forum on Modern Direct Democracy“, fand vom 15. bis 18. Mai 2024 in der rumänischen Hauptstadt Bukarest statt. Für das Forum meldeten sich gegen tausend Teilnehmende aus mehr als 80 Staaten an, wovon sich gegen die Hälfte vor Ort und über ein Drittel online beteiligten. An dem von der Schweizer Demokratie Stiftung und Democracy International gemeinsam mit der rumänischen Organisation Europuls, der Universität Bukarest und der Stadt Bukarest veranstalteten Forum mit über 70 Programmpunkten sprachen 197 Redner:innen aus der ganzen Welt zum übergreifenden Thema „Vertrauen in Institutionen, Medien und Bürger:innen“.

Die Bukarester Weltkonferenz ist Teil eines globalen Verständigungsprozesses zur Demokratieförderung, der 2008 mit dem ersten Forum in Aarau/Schweiz begann und seither zu Foren in allen Kontinenten (**2009:** Seoul/Korea, **2010:** San Francisco/USA, **2012:** Montevideo/Uruguay, **2015:** Tunis/Tunesien, **2016:** San Sebastian/Spanien, **2018:** Rom/Italien, **2019:** Taichung/Taiwan, **2020:** Online, **2022:** Luzern/Schweiz, **2023:** Mexico-Stadt/Me-



Parlamentspalast, Bukarest

xico) und zum Aufbau digitaler Hilfsmittel wie democracy.community, democracy.city und direct-democracy-navigator.org geführt hat.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Forums fand die Weltkonferenz in einem osteuropäischen Land statt und das zu einem geopolitisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich sehr herausfordernden Zeitpunkt in einer Region im Mittelpunkt des Weltgeschehens: 35 Jahre nach dem Zusammenbruch des kommunistisch-autoritären Systems und 17 Jahre nach dem Beitritt zur Europäischen Union erlebt die Demokratie in Rumänien eine grosse Dynamik, mit alleine in diesem Jahr vier verschiedenen Wahlen (Europa, Lokal, Nationales Parlament, Staatspräsident).

Umbruch und Verwerfungen

Rumänien steht im Mittelpunkt einer Region im Umbruch und vielfältigster Verwerfungen wie des anhaltenden russischen Angriffskrieges gegen das Nachbarland Ukraine, die Konsolidierung der Demokratie in Moldawien, die europäischen Integrationsbestrebungen im Westbalkan, illiberale Strömungen in Ungarn, der Slowakei und Georgien, die kritische Lage in der Türkei sowie die bevorstehende volle Integration Rumäniens und Bulgariens in den Schengener Raum.

Auf diesem Hintergrund trafen und verständigten sich die Teilnehmenden des 2024 Global Forum im Mai 2024 zum übergreifenden Thema des „Vertrauens“ und wie dieses innerhalb und gegenüber nicht-staatlicher und staatlicher Organisationen und Institution wie auch zwischen den Menschen wiederhergestellt und gestärkt werden kann. Das Forum begann mit einer dreitägigen Briefingtour in und um Bukarest, an dem sich vor allem internationale Teilnehmende mit lokalen Gastgeberinnen zur Geschichte, den Rahmenbedingungen und konkreten Projekten der Demokratie in Rumänien trafen.

Eröffnung im zweitgrössten öffentlichen Gebäude der Welt

Die Eröffnungsveranstaltung des Forums fand symbolträchtig im Menschenrechtssaal des rumänischen Parlamentes – dem nach dem Pentagon grössten öffentlichen Gebäude der Welt mit über 5000 Räumen – statt, während die Podiumsdiskussionen an den nachfolgenden Forumstagen im historischen „Teatrul de Revista“ in der Innenstadt sowie die begleitenden Workshops und Seminare auf dem Campus der Soziologie und Sozialen Arbeit der Universität Bukarest durchgeführt wurden. Ergänzt wurde das Programm an den Abenden mit Netzwerktreffen unter anderem in der Schweizer Residenz, der Residenz des aktuellen EU-Vorsitzenden Belgiens sowie am New



Eröffnungsveranstaltung Global Forum on Modern Direct Democracy 2024, Parlamentspalast Bukarest, Raum Hortensia Papadat Bengescu

Europe College.

Den beträchtlichen logistischen (verschiedene Schauplätze), organisatorischen (im Unterschied zu den vorhergehenden Foren beteiligte sich die Stadt Bukarest nur sehr zurückhaltend), politischen (wenige Wochen vor der Europa- und Lokalwahl galt es parteipolitische Instrumentalisierungen zu vermeiden) und finanziellen Herausforderungen zum Trotz, konnte die Weltkonferenz erfolgreich und programmgemäss durchgeführt werden. Besonders positiv fiel die starke Mitwirkung junger Teilnehmenden aus Rumänien und vielen weiteren Ländern auf.

Zehntausende Online-Zugriffe und grosses Medienecho

Für das GFMDD24 in Rumänien registrierten sich



Teilnehmende des Global Forums im Plenarraum im Revista Theater (Teatrul de Revista), Bukarest

gegen tausend Teilnehmende aus mehr als 80 Staaten und allen Kontinenten. Dabei zeigte sich wie schon bei früheren Weltkonferenzen, dass es für viele Angemeldete – in erster Linie aus Ländern Afrikas und des Nahen Ostens – sehr schwierig ist, das für eine Vor-Ort-Teilnahme notwendige Einreisevisum zu erhalten. Ein Grund dafür ist u.a. das Nicht-Vorhandensein einer diplomatischen Vertretung des gastgebenden Landes – in diesem Fall Rumänien – im Staat der interessierten Teilnehmenden.

Über die Hälfte der Angemeldeten nutzten die Möglichkeit, aus diesen und anderen praktischen Gründen online am Forum teilzunehmen, wobei sich die Livesendungen in erster Linie auf die Plenumsveranstaltungen und ausgewählte Workshops beschränkten. Diese Möglichkeit wurde jedoch fleissig genutzt: auf der Forumswebsite '2024globalforum.com' wurden mehr als 20'000 individuelle Zugriffe registriert. Zudem erreichten die Einträge während der Forumstage auf den Social Media-Kanälen von Democracy International mehr als 30'000 Nutzer:innen. Auch in klassischen Medien wie zum Beispiel, Editia de Dimineata, Romania Insider und Radio România Actualități wurde über das Forum informiert und berichtet. Gegen fünfzig Medienberichte wurden registriert.



Toni Greblă, Präsident der Wahlbehörde in Rumänien und Adrian Schmid, Präsident Schweizer Demokratie Stiftung

Erster Weltbericht zum Stand der Direkten Demokratie

Erste Auswertungen zu den bislang eingegangenen Nach-Forums-Surveys zeigen eine grosse Zufriedenheit über die Veranstaltung (0% unzufrieden, 90% zufrieden, 10% sehr zufrieden). Aus Sicht der Organisationen hat sich der betriebene umfassende Aufwand für die diesjährige Ausgabe des Forums ganz klar gelohnt: zum Abschluss wurde der erste «Weltbericht zum Stand der



Empfang in der Residenz der Schweizer Botschaft in Rumänien mit Botschafter Massimo Baggi und seiner Frau

Direkten Demokratie» vorgestellt, ein Resultat der seit 2008 aufgebauten wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Expert:innen; dieser Bericht wird künftig jährlich erscheinen.

Am Forum wurde zudem ein Projekt zur «Evaluierung von Demokratieförderaktivitäten» vorgestellt, das die Nachhaltigkeit der in den letzten Jahrzehnten getätigten Demokratieförderaktivitäten in Rumänien untersuchen wird. Ein weiterer direkter Spinoff der Weltkonferenz ist das «2024 Youth Camp», das zwei Monate nach dem Forum von über 60 Jugendlichen aus Rumänien und Mittelosteuropa in Bukarest organisiert wird. Zum Abschluss der zwölften Weltkonferenz sprach zudem eine Delegation der botswanischen Regierung den Wunsch aus, das dreizehnte Global Forum im Herbst 2025 in Gaborone/Botswana und damit zum ersten Mal im südlichen Afrika zu veranstalten.

«Bukarester Erklärung» verabschiedet

In einem kollaborativen Prozess wurde während des Forums über die CONSUL-Mitwirkungsplattform die «Bukarester Erklärung zur modernen direkten Demokratie» entwickelt und schliesslich am Abschlusspanel verabschiedet. Es fasst die wichtigsten Schlussfolgerungen der Konferenz durch die Teilnehmenden wie folgt zusammen:

„Wir, die Teilnehmer:innen des Globalen Forums 2024, das vom 15. bis 18. Mai 2024 in Bukarest, Rumänien, unter dem übergreifenden Thema "Vertrauen: Wiederaufbau der Grundlagen für demokratische Widerstandsfähigkeit", erklären hiermit Folgendes:

Vertrauen ist grundlegend: Wir erkennen Vertrauen als das Fundament an, auf dem Demokratien stehen. Das Vertrauen in Institutionen, in die Medien und in die Menschen untereinander ist für das Funktionieren lebendiger Demokratien unerlässlich. Es liegt an uns, dieses Vertrauen durch aktive Bürgerschaft, transparente Regierungsführung und solide partizipatorische Verfahren und Praktiken zu fördern und zu stärken.

Die Rolle der Demokratie für Frieden und Konfliktlösung: Die Demokratie mit ihren partizipatorischen Mechanismen und integrativen Regierungsstrukturen spielt eine entscheidende Rolle bei der Konfliktverhütung und der Förderung eines dauerhaften Friedens. Angesichts der Herausforderungen, vor denen die Welt heute steht, darunter gewaltsame Konflikte und Regime, Populismus, Klimawandel und Pandemien, bekräftigen wir unser Engagement für den Einsatz demokratischer Instrumente zur Bewältigung dieser globalen Krisen und zur Förderung von Stabilität und Wohlstand für alle.

Europäische Demokratie und transnationale Beteiligung: Angesichts der Herausforderungen,

mit denen wir konfrontiert sind, sind transnationale Institutionen wichtiger denn je, aber sie müssen in Inklusivität und Bürgerbeteiligung investieren. Im Vorfeld der Wahlen zur Europäischen Union im Jahr 2024 unterstreichen wir die Bedeutung einer stärkeren demokratischen Beteiligung auf der europäischen Bühne und verpflichten uns, eine stärkere Zusammenarbeit und Kooperation über die Grenzen hinweg zu fördern. Initiativen und Instrumente wie die Konferenz über die Zukunft Europas und die Europäische Bürgerinitiative, die Europäische Union sind ein guter Anfang, um das Engagement und die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung der Zukunft Europas zu fördern, müssen aber noch vertieft werden.

Medien, Technologie und Demokratie: In einer Zeit des raschen technologischen Fortschritts und der sich wandelnden Medienlandschaft erkennen wir die entscheidende Rolle der Medien bei der Bewahrung und Erweiterung der Demokratie an. Wir verpflichten uns, unabhängige und öffentlich-rechtliche Medien zu unterstützen, Desinformation zu entlarven und technologische Innovationen zu nutzen und dabei wachsam zu bleiben, um demokratische Prozesse zu stärken und das Engagement der Bürger zu fördern.

Die Vitalität der lokalen Demokratie: In einer Zeit der demokratischen Rezession unter den



Adrian Schmid, Präsident der Schweizer Demokratie Stiftung und Bruno Kaufmann, Stiftungsrat Schweizer Demokratie Stiftung beim Empfang in der Residenz der Schweizer Botschaft in Rumänien

Nationalstaaten finden wir Hoffnung und Inspiration im Aufblühen der lokalen Demokratien weltweit. Wir würdigen die verschiedenen Formen der lokalen Demokratie, von der direkten bis zur partizipativen, und verpflichten uns, ihre Wirkung auf nationaler und transnationaler Ebene zu verstärken. Durch die Stärkung lokaler Regierungen und zivilgesellschaftlicher Organisationen können wir widerstandsfähige Demokratien aufbauen, in denen die Bedürfnisse und Stimmen aller Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund stehen.

Stärkung der Jugendbeteiligung: Wir sind uns bewusst, wie wichtig es ist, die nächste Generation in demokratische Prozesse einzubinden, und verpflichten uns, der Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen und der Regierungsführung Priorität einzuräumen. Durch die Bereitstellung von Plattformen, auf denen junge Menschen sich Gehör verschaffen können, und durch die Förderung von Initiativen, die von Jugendlichen geleitet werden, können wir eine Kultur des bürgerlichen Engagements kultivieren und eine integrativere und repräsentativere Demokratie für künftige Generationen gewährleisten.“

Inklusiver und offener Prozess zählt auf die Unterstützung der Schweiz

Das «Global Forum on Modern Direct Democracy» ist ein für alle Interessierten offener Prozess, für den keine direkte Teilnahmegebühr verlangt wird. Zahlreiche Partnerorganisationen tragen mit ihren direkten und indirekten Beiträgen dazu bei, diesen weltweit einzigartigen und seiner Art grössten Treffpunkt der Demokratieförderung zu ermöglichen. Seit Beginn des Forumsprozesses vor über 15 Jahren gehört die Schweizer Eidgenossenschaft zu den wichtigsten und kontinuierlichsten Unterstützenden.

Dafür möchten die Schweizer Demokratie Stiftung und Democracy International als haupt-

verantwortliche Organisatoren der Schweiz und dem DEZA als federführender Direktion sowie der Schweizer Vertretung in Bukarest, die sich sehr aktiv in das Forum einbrachte, einen grossen und herzlichen Dank aussprechen.

Vor dem dreizehnten Global Forum in Botswana

Die Schweizer Demokratie Stiftung und Democracy International, wie auch weitere ständige Partnerorganisationen im Rahmen der «Global Forum Governance»-Struktur werten nun die Resultate und Beschlüsse der zwölften Weltkonferenz weiter aus.

Gleichzeitig planen sie die nächsten Schritte für das Forum 2025 in Gaborone, der Hauptstadt von Botswana und damit zum ersten Mal im südlichen Afrika. Erste Besprechungen dazu fanden mit einer hochkarätigen Delegation aus Botswana in Bukarest wie auch in Gaborone bereits statt.



Treffen zwischen dem Global Forum Partner und der Regierungsdelegation aus Botswana zur Vorbereitung eines möglichen Global Forums on Modern Direct Democracy 2025 in Gaborone, Botswana

Finanzieller Tätigkeitsbericht

Die Verantwortlichen freuen sich zudem sehr, dass die Rechnung des Global Forums 2024 in Bukarest budgetkonform mit einem kleinen Defizit abgeschlossen werden kann.

Köln / Luzern, Mitte Juli 2024

Bruno Kaufmann

(Mitbegründer des Global Forum,
Co-Präsident 2008-2023)

Andreas Müller

(Geschäftsführer Democracy International)

Adrian Schmid

(Präsident Schweizer Demokratie Stiftung)

Unsere Partner:



Weitere Links und Ressourcen:

- [Das 2024 Global Forum on Modern Direct Democracy](#)
- [Die 12. Weltkonferenz der Volksrechte](#)
- [Eurosfat 2024 – Global Forum Programme](#)
- [2024 Youth Camp](#)
- [Der Global Forum 2024 Blog](#)
- [Presseberichte u.a. in Editia de Dimineata, Romania Insider, Radio România Actualit](#)